



ZUR LAGE DER GENERATIONEN

Staatsauftrag: „Kultur für alle“

29. OKTOBER 2020
10.00–19.00 Uhr

Kulturelle Teilhabe und Kulturvermittlung in der DDR – Impulse für die Gegenwart

Welche Erfahrungen können wir in Ost- und Westdeutschland teilen und welche Impulse daraus gemeinsam weiterentwickeln? Was nehmen wir aus der Vergangenheit ins Heute mit?

Diese Fragen stellen sich uns im 30. Jubiläumsjahr der deutschen Wiedervereinigung drängender denn je.

Die Tagung, die in Kooperation der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Universität Hildesheim und der Zentral- und Landesbibliothek Berlin stattfindet, widmet sich einem Thema, das besondere Erfahrungen der DDR ins Heute bringt: Strategien und Instrumente kultureller Teilhabe und kultureller Bildung.

Durch den staatlichen Auftrag, „Kultur für alle“ als Teil sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung zu garantieren, wurden in einem engmaschigen System planmäßig niedrigschwellige und sozialräumlich verankerte Aktivitäten der Kulturvermittlung etabliert.

Vor allem über die betriebliche Kulturarbeit sollten alle Menschen in ihrem Alltag erreicht werden. Kunst und Kulturarbeit waren in einem Spannungsfeld von staatlichen Vorgaben einerseits und individueller Aneignung und Nischen für Gegenöffentlichkeit andererseits. Die Kunstfreiheit war in der DDR nicht gewährleistet, Inhalte und Formen der Kultur standen unter Kontrolle der SED und unterlagen der Zensur, doch boten die Künste und kulturelle Arbeit auch Möglichkeiten, diese zu umgehen.

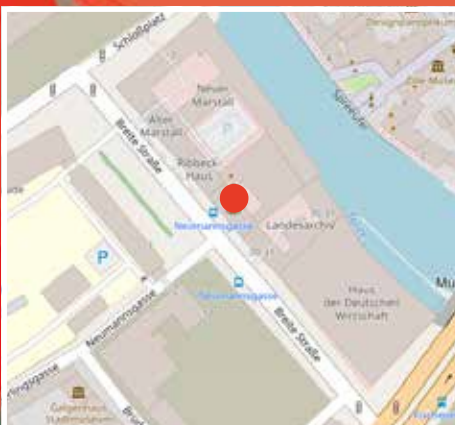
Auf der Tagung werden Ergebnisse eines Forschungsprojekts der Universität Hildesheim präsentiert, in dem erstmalig Erkenntnisse über Ziele, Strukturen und Wirkungen von Maßnahmen zur kulturellen Teilhabe in der DDR aufgearbeitet werden. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kulturvermittlung, Kulturwissenschaft, Kulturpolitik und Kunst diskutieren und reflektieren die Maßnahmen für kulturelle Teilhabe und Kulturvermittlung in der DDR aus ihrem Erfahrungshintergrund und setzen

Bezüge zur aktuellen Situation. Ein Fokus liegt dabei auf Projekten und Maßnahmen, die nach heutiger Perspektive „kunstferne“ Zielgruppen erreichen sollten, insbesondere Kinder und Jugendliche aus nicht-akademischen Elternhäusern sowie Erwachsene aus der Arbeiter- und Bauernklasse.

Neben der Diskussion zu den Erkenntnissen aus dem Projekt wird danach gefragt, welche Erfahrungen für die Programme kultureller Bildung und die Ausgestaltung von Kulturpolitik für kulturelle Teilhabe der Gegenwart produktiv sein könnten.

Diese Tagung wird seitens der Friedrich-Ebert-Stiftung im Rahmen der Reihe „Zur Lage der Generationen“ durchgeführt, die sich generationsübergreifend mit Fragen der deutschen Einheit, Identität und gesellschaftlichen Zusammenhalts befasst.

Sie sind sehr herzlich zur Tagung eingeladen!



VERANSTALTUNGSORT:
Berliner Stadtbibliothek
Breite Straße 30–36
10178 Berlin

VERANTWORTLICH / KONZEPTION:

Franziska Richter, Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung
Prof. Dr. Birgit Mandel, Universität Hildesheim
Dr. Birgit Wolf, Kulturermöglichlerin

ORGANISATION: Katrin Breston-Ziehlke

ANMELDUNG: Forum.kbz@fes.de

FOTOS: Picture Alliance

GESTALTUNG: Typografie/im/Kontext

KULTURPOLITISCHE GESELLSCHAFT E.V.



FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Forum Berlin

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben. Eine Kinderbetreuung während der Veranstaltung ist auf Anfrage möglich.

Mit der Anmeldung wird der Friedrich-Ebert-Stiftung die Erlaubnis erteilt, während der Veranstaltung Foto- und Filmaufnahmen zu machen und diese für die Öffentlichkeitsarbeit, die Bewerbung eigener Angebote und zur Dokumentation in analoger und digitaler Form zu verwenden. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie damit nicht einverstanden sind.

PROGRAMM

DISKUTIEREN SIE DIESE FRAGEN MIT UNS:

- Auf welche Weise wurde in der DDR versucht, über die betriebliche Kulturarbeit, Kunst und Kultur in den Alltag der Menschen zu integrieren?
- Gelang es auch, nicht kunstaffine Werktätige aus wenig bildungsorientierten Schichten für „ernste Kultur“ zu interessieren und sie zum eigenen künstlerisch-kreativen Schaffen zu motivieren?
- Inwieweit beförderte oder verhinderte die ideologische Funktionalisierung kultureller Arbeit kulturelle Selbstbildungsprozesse?
- Welche Freiräume und welche Begrenzungen gab es in der künstlerischen und kulturellen Arbeit?
- Und welche Impulse für aktuelle Diskurse zur kulturellen Teilhabe und kulturellen Bildung lassen sich aus den Erfahrungen der DDR-Kulturarbeit gewinnen?

ab 10.00 Uhr

CHECK-IN

Architekturführung durch die Berliner Stadtbibliothek (Angebot)

10.30 UHR

BEGINN DER TAGUNG

BEGRÜßUNG

Volker Heller, Generaldirektor der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Franziska Richter, Referentin für Kulturpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung

PRÄSENTATION

Forschungsergebnisse kulturelle Teilhabe in der DDR

Prof. Dr. Birgit Mandel, Universität Hildesheim

Dr. Birgit Wolf, Kulturermöglicherin

12.00 Uhr

MITTAGSPAUSE



12.45 Uhr **PODIUM**

Kulturpolitische Programme für kulturelle Teilhabe zwischen Persönlichkeitsbildung und Instrumentalisierung

Dr. Jutta Duclaud, Stadtbezirksrätin für Kultur in Leipzig-Süd und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag a. D.

Dr. Wolfgang Thierse, Präsident des Deutschen Bundestags a. D., ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften der DDR am Zentralinstitut für Literaturgeschichte

Prof. Dr. Gerd Dietrich, Forscher, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften DDR – Zentralinstitut für Geschichte, Bereich Kulturgeschichte/Volkskunde
MODERATION: **Kristina Volke**, Autorin zur Kunstgeschichte der DDR

14.15 Uhr **PAUSE**

14.30 – 16.00 Uhr

MODERIERTE TISCHRUNDEN

Künstlerinnen und Künstler in der Rolle als Kulturvermittler/in

Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendörfer, Hochschuldozentin, ehemalige Musikerin der Popavantgardeband „Der Expander des Fortschritts“

Andreas Montag, freier Schriftsteller; ehemaliges Mitglied des Schriftstellerverbandes der DDR

MODERATION: **Dr. Birgit Wolf**, Kulturermöglicherin und ein/e Studentin der Universität Hildesheim

Rahmenbedingungen für kulturelle Teilhabe aus Perspektive der Kulturpolitik

Dr. Jutta Duclaud, Stadtbezirksrätin für Kultur in Leipzig-Süd und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag a. D.

Prof. Dr. Gerd Dietrich, Forscher, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften DDR – Zentralinstitut für Geschichte, Bereich Kulturgeschichte/Volkskunde
MODERATION: **Dr. Peggy Mädler**, Kulturwissenschaftlerin, Dramaturgin, Schriftstellerin und ein/e Student/in der Universität Hildesheim

Kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung aus Perspektive von Kulturvermittler/innen

Prof. Dr. Birgit Jank, Hochschullehrerin, ehemalige Leiterin der Singgruppe Victor Jara

Dr. Rosemarie Hein, Mitglied im Deutschen Bundestag a. D., ehemalige Lehrerin für Deutsch und Kunsterziehung

MODERATION: **Franziska Richter**, Friedrich-Ebert-Stiftung und ein/e Student/in der Universität Hildesheim

Kulturelle Teilhabe aus Perspektive von Wissenschaftler/innen

Prof. Dr. Michael Hofmann, Kulturwissenschaftler, ehemaliger Aspirant an der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig

Prof. Dr. Dietrich Mühlberg, Forscher, ehemaliger Professor für Kulturwissenschaft an der Humboldt Universität zu Berlin

MODERATION: **Prof. Dr. Birgit Mandel**, Universität Hildesheim und ein/e Student/in der Universität Hildesheim

16.00 UHR **KAFFEPAUSE**



16.30 – 18.00 Uhr

PRÄSENTATION ZENTRALER THESEN aus den Gesprächsrunden und Diskussion „Impulse für die Gegenwart – Kulturelle Teilhabe und Kulturpolitik“

Dr. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (angefragt)

Dr. Tobias Knoblich, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft; Beigeordneter für Kultur und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt

Kerstin Hübner, stellvertretende Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

MODERATION: **Dr. Doreen Götzky**, Leiterin Museum Landkreis Peine

18.00 Uhr

AUSKLANG UND EMPFANG

„Ehrt man die Rose noch?“ Lieder der DDR zwischen Anpassung und Aufbegehren

mit **Birgit Jank**, ehemalige Leiterin der Singgruppe Victor Jara